

Umsonst... ?

Im Frühjahr 716 wandert Winfried mit einigen anderen Mönchen von der Rheinmündung aus zu den Friesendörfern an der Nordseeküste. Sie haben schwarze, schafswollene Kutten an, die nur ein Strick zusammenhält. Bei Regen und Sturm ziehen sie die Kapuze über den Kopf. Ein bißchen Brot und Fisch, ein paar Pilze und Heidelbeeren, dazu ein Schluck Quellwasser, genügen ihnen als Nahrung. Nur ganz selten finden sie eine Hütte, wo sie übernachten können; meist schlafen sie im Freien.

Unterwegs erzählen sie den Fischern und Bauern, deren Sprache sie bereits in England erlernt haben, von Jesus. Er sei am Kreuz gestorben, aber wieder auferstanden, und sei viel mächtiger als ihr Gott Wodan. Jesus liebe alle Menschen, auch seine Feinde, und erwarte das auch von seinen Freunden. Das verstehen viele Zuhörer gar nicht. "Wie kann man denn seine Feinde gern haben?" Dennoch lassen sich einige taufen, nachdem sie folgenden Schwur geleistet haben:

Frage:	"Forsachistu diabolä?"	"Widersagst du dem Teufel?"
Antwort:	"Ek forsacho diabolä."	"Ich widersage dem Teufel."
Frage:	"And allum diaboles uerkum and -uordum, thunaer ende uoden ende saxnote and allem them unholdum, the hira genotas sind?"	"Und allen Teufelswerken und -worten, dem Donar und dem Saxnot (Kriegsgott) und allen den Unholden, die ihre Genossen sind?"
Antwort:	"Ek forsacho."	"Ich widersage.",
Frage:	"Gelobistu in got alamehtigan fadaer?"	"Glaubst du an..."
Antwort:	"Ek gelobo in got alamehtigan fadaer."	"Ich ..."
Frage:	"Gelobistu in Krist, godes sunu?"	"Glaubst..."
Antwort:	"Ek gelobo in Krist, godes sunu.",	"Ich..."
Frage:	"Gelobistu in hologan gast?"	"Glaubst..."
Antwort:	"Ek gelobo in hologan gast."	"Ich..."

Die neuen Christen helfen mit, aus aufgelesenen Feldsteinen und Baumstämmen kleine Kirchen zu bauen. Die Mehrzahl der Friesen bleibt jedoch mißtrauisch. "Vielleicht sind diese Kapuzenmänner Spione des verhaßten Frankenkönigs", so tuscheln sie untereinander.

Als Winfried im Herbst zu den Booten zurückwandert, um die Heimfahrt nach England anzutreten, findet er fast alle Kirchen umgestürzt und verbrannt, die Priester verjagt oder gar erschlagen. Er ist bitter enttäuscht.

AUFGABEN:

1. Bei welchen gottesdienstlichen Feiern wird dieser "Schwur" auch heute noch gesprochen?
2. Entdeckt ihr in den Formeln Worte, die der englischen Sprache ähnlich sind?
3. Schreibt einige der Schwierigkeiten und Strapazen auf, die Winfried und seine Männer ertragen mußten!